

Fairness-Preis für Streitschlichterin

Die **Joseph-Beuys-Gesamtschule** feierte bei ihrem **Neujahrsempfang** den guten Zusammenhalt in der Schulgemeinschaft und vergab mehrere **Auszeichnungen**, unter anderem an die 17-jährige Kageni Kaneshamoorthy.

VON VERENA PATEL

OBERBILK/WERSTEN Beim Neujahrsempfang der Joseph-Beuys-Gesamtschule wurden gestern besonders engagierte Schulmitglieder geehrt. Die Schülerin Kageni Kaneshamoorthy bekam den Fairness-Preis der Stadt Düsseldorf von Sylvia Pantel, stellvertretende Vorsitzende des Schulausschusses. Bürgermeisterin Marie-Agnes Strack-Zimmermann überreichte den Gandhi-Preis an Udo Hensche, Vorsitzender der Schulpflegschaft.

„Wir stellen uns bei den neuen Klassen vor und bieten unsere Hilfe an“

„Ich war vor allem froh, dass ich keine Rede halten musste“, sagte Kaneshamoorthy lachend. Die 17-jährige engagierte sich bereits seit drei Jahren als ehrenamtliche Streitschlichterin. Den Bedarf nach Mediatoren an der Schule erklärte sie so: Besonders die neuen Schüler hätten oft Einstiegsprobleme, könnten sich nur schwer in die Klassengemeinschaft integrieren. „Wir stellen uns deshalb bei den neuen Klassen vor und bieten unse-



Bürgermeisterin Marie-Agnes Strack-Zimmermann (v.L.) überreichte Kageni Kaneshamoorthy (z.v.L.) die Urkunde für den **Fairness-Preis**. Mit dabei: die stellvertretende Vorsitzende des Schulausschusses Sylvia Pantel, Vorsitzender der Schulpflegschaft Udo Hensche und Schulleiterin Regine Brochhagen-Klein. RP-FOTO: PAUL ESSER

INFO

Hintergrund

Der Neujahrsempfang findet seit **vier Jahren** nach der Vergabe der Halbjahreszeugnisse statt. Die Musikklassen der Schule wirken ebenso mit wie die **Schülerfirma „Easy Food“**, die im Anschluss für das leibliche Wohl sorgt. Seit letztem Jahr werden auch **„Seits-Hut-Nadeln“**, für Engagement in der Schule verliehen.

re Hilfe an.“ Das würdigte auch Sylvia Pantel in ihrer Laudatio.

Zu Streitschlichtern können sich Schüler auf vier- bis fünfjährigen Seminaren ausbilden lassen. Dort werden ihnen die Grundsätze der Gesprächsführung vermittelt. „Die besteht aus einer Begrüßung, einem Frageteil, in dem auch die Hintergründe für den Konflikt erforscht werden und einem Lösungsteil“, erklärt Astrid Kappner. Die Sozialpädagogin ist an der Joseph-Beuys-Gesamtschule für Mediation zuständig. Sie hob hervor,

dass die Streitschlichter für ihre Arbeit sogar die Schulpausen opfern.

Der Fairness-Preis wird seit zwei Jahren für Modelle gelungener Integration verliehen. Alle Schulen können aus ihren Reihen einen Schüler nominieren. Der Preis kommt aber nicht nur einem, sondern allen Vorgeschlagenen zu.

Udo Hensche zeigte sich „sprachlos“, als er auf die Bühne gerufen wurde. „Das ist für mich ganz selbstverständlich, dass man sich einsetzt“, sagte der Vater von zwei Kindern. Gelfreut habe er sich aber

sehr über den Preis. Die Ehrung bekam er für sein Engagement gegen Homophobie. „Mir ist das ein Anliegen, weil es Aufklärung über Homosexualität in meiner Schulzeit kaum gab“, fügte er an.

Die Schule unterhält auf seine Initiative hin eine enge Zusammenarbeit mit dem Jugendzentrum „Schlau“, das einmal im Jahr in der Schule Aufklärungsarbeit leistet. Auch Mitarbeiter der Aids-Hilfe kommen regelmäßig zu Informationsveranstaltungen. Laudatorin Agnes Strack-Zimmermann lobte

seinen Einsatz als „mutig“. Der Gandhi-Preis wird in diesem Jahr zum 13. Mal für besondere Verdienste um Zivilcourage und Gewaltlosigkeit verliehen. Er ist mit 100 Euro dotiert. Ausgelobt wird er jährlich vom Förderverein Friedensarbeit und Gewaltlosigkeit, den der ehemalige didaktische Leiter an der Schule, Reinhold Weber, ins Leben gerufen hat. Den Preis haben Weber der Schule zu seinem 50. Geburtstag geschenkt, sagte Schulleiterin Regine Brochhagen-Klein.